

INNOVATIONEN IN DER LEHRERBILDUNGSBEZOGENEN HOCHSCHULEHRE – DAS PROJEKT SKILL

Jutta Mägdefrau, Hannes Niedermeier, Sabrina Kufner

Abstract: Im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Qualitätsverbesserungen in der Lehrerbildung“ hat ein Team von Lehrerbildungsfachleuten der Universität Passau 3.88 Mio Euro für qualitätsverbessernde Maßnahmen in der Lehrerbildung eingeworben. Das Projekt SKILL „Strategien des Kompetenzerwerbs: Innovative Lehrformate in der Lehrerbildung“ zielt auf einerseits strukturverbessernde Maßnahmen im Bereich der Studierendenberatung, der Nachhaltigkeitssicherung qualitätsverbessernder Maßnahmen und – Kern des Projekts – die Einrichtung eines Didaktischen Labors für die Entwicklung, Erprobung und Evaluation innovativer Lehrformate für die Lehrerbildung. Von besonderer Bedeutung sind dabei Lehrprojekte, bei denen überfakultär, inter- und transdisziplinär zusammengearbeitet wird mit dem Ziel, unterrichtsfachwissenschaftliche, didaktische und erziehungswissenschaftliche Studienanteile besser zu vernetzen. Der Beitrag stellt das Konzept des Projekts „SKILL“ vor.

1. Die Herausforderung

Übereinstimmend werden in der lehrerbildungsbezogenen Forschung folgende drei Kernprobleme beschrieben (z.B., Gröschner, 2008, S. 7; Terhart 2000): (1) Die institutionelle *Segmentierung* der Lehrerbildung (Trennung der Verantwortlichkeiten für die Inhalte und Organisation in erster, zweiter und dritter Phase) führt dazu, dass die Inhalte der einzelnen Phasen in einem kaum erkennbaren curricularen Zusammenhang stehen und der Theorie-Praxis-Bezug vielfach misslingt (Korthagen, 2010; Zeichner, 2010). Das Studium wird als praxisfern wahrgenommen, was zu einer Überschätzung der in den Praxisphasen gemachten Erfahrungen führt (Arnold et al., 2011; Terhart, 2007, S. 50). (2) Die *Marginalisierung* von Lehramtsstudierenden gegenüber Hauptfachstudierenden wird strukturell an dem oft geringeren Engagement der unterrichtsfachwissenschaftlichen Disziplinen bei Fragen des Lehramtsstudiums sichtbar. Eine lehramtsbezogene hochschuldidaktische Qualifizierung des lehrenden Personals fehlt weitgehend, weshalb hochschulische Lehre die spezifischen Bedürfnisse Lehramtsstudierender oft wenig beachtet. (3) Damit zusammenhängend bezeichnet *Fragmentierung* die starke Trennung zwischen unterrichtsfachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Studienanteilen, deren Inhalte zu wenig aufeinander bezogen sind (Gröschner, 2008; Hoban, 2004). Profunde fachwissenschaftliche Kenntnisse stellen eine notwendige, aber keine

hinreichende Voraussetzung für die professionelle Anwendung fachdidaktischen Wissens dar (Baumert et al., 2010; Friedrichsen et al., 2009; Lee, Brown, Luft, & Roehrig, 2007). Hierbei spielen die universitären Lerngelegenheiten eine herausragende Rolle. So können offenbar hochschuldidaktische Maßnahmen (z.B., Obolenski & Meyer, 2003) zur De-Fragmentierung beitragen. Dabei scheint der Weg zur motivierenden Unterrichtsgestaltung in der Schule über eine Veränderung der Überzeugungen über Lehren und Lernen beim lehrenden Personal zu führen (Hartinger, Kleickmann, & Hawelka, 2006). Hochschuldidaktische Interventionsmaßnahmen mit innovativen Lehrformaten können zur Veränderung solcher *beliefs* beitragen (Ho, Watkins, & Kelly, 2001; Devlin, 2006) und haben Einfluss auf die Lernerfolge der Studierenden (Winteler & Forster, 2007).

Das Zentrum für Lehrerbildung der Universität Passau hat in den vergangenen Jahren verschiedene Anstrengungen unternommen, diese Probleme zu lösen: Zum Abbau der *Segmentierung* wurden zur besseren Verknüpfung der Ausbildungsphasen spiralcurricular angelegte Regelstandards entwickelt, die derzeit im Bereich schulpraktischer Studien implementiert werden (Mägdefrau, 2014). Es wurden zudem neue Praktikumskonzepte eingeführt, die sich durch erfolgreiche Kooperationen zwischen Praktikumschulen und Universität auszeichnen (Modellcurriculum Grundschule, Exerctium Paedagogicum, Lehr:werkstatt, Abruferanstaltungen zu den schulpraktischen Studien). Diese Aktivitäten der Universität gegen die Segmentierung können als eine der Stärken Passaus betrachtet werden. Als weitere Stärke ist auch die 2011 vorgenommene Einrichtung des Referats 4 „*Studierendenvertretung Lehramt*“ des ZLF als Maßnahme zur Einbeziehung Studierender in die Qualitätsentwicklung in der Lehrerbildung anzuführen. Dadurch, sowie durch weitere Maßnahmen – zum Beispiel universitätsinterne Öffentlichkeitsarbeit – wird versucht, der *Marginalisierungsproblematik* entgegenzuwirken und der Lehrerbildung mehr Sichtbarkeit zu verschaffen. Der *Fragmentierung* wird bereits durch vereinzelte Lehrveranstaltungen entgegengewirkt, in denen eine engere Verbindung fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Studienanteile erprobt wird. Einige dieser Beispiele finden sich in diesem Paradigma-Themenheft.

Diesen Ansätzen zur Qualitätsverbesserung in der Lehrerbildung stehen jedoch auch einige Schwächen gegenüber. Die genannten positiven Entwicklungen sind zu wenig aufeinander bezogen, ein *Defizit an innovationsfördernden Strukturen* verhindert, dass die positiven Ansätze nachhaltig

greifen und sich ein kohärentes Lehrerbildungskonzept entwickeln kann. Die Qualitätsentwicklung muss hierfür stärker von koordinierten überfakultären Absprachen und Regelungen flankiert werden. Typisch für die Universität Passau sind ihre interdisziplinären und überfakultären Studiengänge (z. B. Kulturwirtschaft/International Cultural and Business Studies, European Studies), deren Erfahrungen als Potenzial für die Lehrerbildung jedoch bisher wenig genutzt wurden. Zur *De-Fragmentierung* und zur *De-Marginalisierung* bedarf es innovativer hochschuldidaktischer Maßnahmen, die auch in die Lehrerfort- und -weiterbildung hineinwirken. „LEHRE+“, das Programm der Universität Passau zur hochschuldidaktischen Fortbildung des wissenschaftlichen Personals, erfreut sich steigender Nachfrage. Es zeigt sich jedoch ein deutlicher Bedarf an spezialisierten Angeboten für Lehrende im Lehramtsstudium. Die bestehenden Initiativen zur Einbindung der Studierenden in Qualitätsentwicklungsprozesse sind auszubauen und im Qualitätsmanagement strukturell zu verankern. Ein weiteres Problem stellt die verbesserungsbedürftige *Beratung Studierender* dar: Der studienorganisations- und professionsbezogene Beratungsbedarf der Lehramtsstudierenden steigt beständig. Bestehende Beratungsangebote der Universität sind gleichzeitig wenig aufeinander bezogen, es gibt kein kohärentes zielgruppenspezifisches Beratungskonzept, das die verschiedenen universitären Beratungsangebote in einem „Beratungsnetzwerk Lehramt“ vereint. Das führt zu unübersichtlichen Strukturen und unklaren Zuständigkeiten.

2. Ziele des SKILL-Projektes

Übergreifendes Ziel im Rahmen des SKILL-Vorhabens ist deswegen die Etablierung eines Innovationskreislaufs in der lehrerbildungsbezogenen Lehre und die Schaffung von Strukturen der nachhaltigen Qualitätsentwicklung und -sicherung. Dabei konzentriert sich das Projekt auf die De-Fragmentierung und den strukturellen Abbau der Marginalisierung Lehramtsstudierender. Daraus ergeben sich mehrere Teilziele, die durch die weiter unten dargestellten Maßnahmen angestrebt werden sollen: (a) Schaffung eines identitätsstiftenden Ortes für die Lehramtsstudierenden und die Lehrenden in Gestalt eines „Didaktischen Labors“; (b) Etablierung einer auf die Lehrerbildung bezogenen Hochschuldidaktik; (c) Erprobung, Evaluation und Implementierung inter- und transdisziplinärer Lehr-Lern-Konzepte zur De-Fragmentierung der verschiedenen Studienbereiche in der Lehrerbildung; (d) Aufbau eines „Beratungsnetzwerks Lehramt“ zur Unterstützung individueller Kompetenzent-

wicklung von Studierenden; (e) Nachhaltigkeitssicherung aller qualitätsentwickelnden Maßnahmen und Überführung aller Lehrerbildungsinitiativen in ein kohärentes Gesamtkonzept.

Das Konzept SKILL beinhaltet daher drei eng aufeinander bezogene Maßnahmenbündel, die gemeinsam zur De-Fragmentierung des professionellen Wissenserwerbs und zur De-Marginalisierung der Studierenden beitragen sollen: den ‚nucleus‘ des neuen Lehrerbildungskonzeptes bildet das „Didaktische Labor“. Es ist Ort für die Erprobung innovativer Lehr-Lernformate sowie Veranstaltungsort für hochschuldidaktische Schulungen und zugleich Identifikationsort für die Lehramtsstudierenden. Das zweite Maßnahmenpaket widmet sich der Studierendenberatung durch Entwicklung eines Beratungsnetzwerks, die dritte Maßnahme stellt der Aufbau einer Fachstelle für Qualitätsentwicklung dar. Das Didaktische Labor mit allen Lehrprojekten, die Qualitätssicherung sowie die Studierendenberatung werden im ZLF verankert und von dort aus koordiniert.

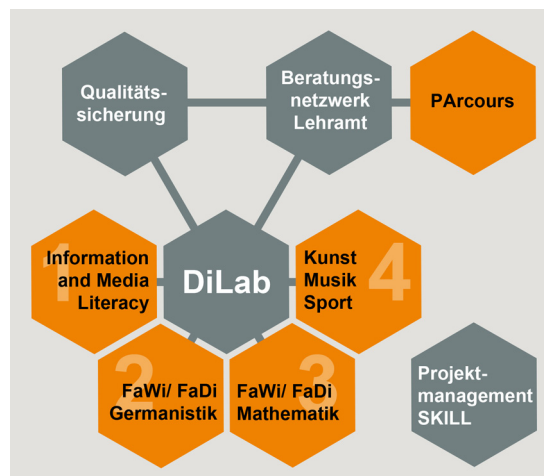


Abb. 1: Struktur des SKILL-Projekts

3. Maßnahmen

3.1 Das Didaktische Labor

Mit dem DiLab wird eine Örtlichkeit geschaffen, in der Studierende im Rahmen der Lehrerbildung Unterricht handelnd erproben und ihr Handeln auf theoretischer Basis reflektieren lernen. Es soll zum Identifikationsort für Lehramtsstudierende und das lehrerbildende Personal der Universität werden

und trägt durch seine Sichtbarkeit zum Abbau der Marginalisierung bei. In ihm werden innovative Lehrformate erprobt, die auf die De-Fragmentierung der verschiedenen Fach- und Wissensbereiche zielen. Durch im DiLab angesiedelte hochschuldidaktische Veranstaltungen werden Lehrende für die Durchführung lehramtsspezifischer de-fragmentierender Lehrveranstaltungen qualifiziert. Die entwickelten inter- und transdisziplinären Kursformate sollen einen Schneeballeffekt auf andere Subdisziplinen, Themenbereiche und Lehrstühle haben, indem mit erfolgreichen Konzepten und Unterstützungsangeboten für Nachahmung geworben wird. So soll ein Innovationskreislauf in der lehrerbildungsbezogenen Lehre beginnen.

Im DiLab werden drei Hochschuldidaktiker/innen mit Erfahrung in der Lehrerbildung, der Mediendidaktik und erziehungswissenschaftlicher Evaluationsforschung die inhaltliche und fachliche Begleitung, Betreuung und Evaluation der neuen Lehrkonzepte gewährleisten sowie den Wissenstransfer koordinieren und unterstützen. Ein großer und an zentraler Stelle gelegener Seminarraum der Universität Passau wird dazu so umgestaltet, dass er den Erfordernissen moderner (schulischer und hochschulischer) Lehre entspricht und sich auch für (schul)unterrichtsbezogene Forschung, z.B. videographierte Unterrichtsbeobachtung, eignet. Der Raum wird durch flexibles Mobiliar und moderne mediale Ausstattung als Multifunktionsraum konzipiert und mit dem Raumkonzept der Universität verschränkt. Mit Hilfe der im DiLab zu schaffenden innovativen Seminarkonzepte, durch die Schulung studentischer Tutorinnen und Tutoren und durch die Organisation von „Schule in der Uni“-Projekten werden die Studierenden bereits in der universitären Lehre mit den Möglichkeiten eines „Klassenzimmers der Zukunft“ vertraut gemacht und erfahren, erlernen und reflektieren Formen modernen Unterrichts (auch selbstorganisiert in Form von „openDiLab-hours“, in denen Studierende Lehrkonzepte erproben, dokumentieren und gemeinsam reflektieren können). Interdisziplinäres Arbeiten auf universitärer Ebene hat seine didaktische Entsprechung im fächerverbindenden Arbeiten in der Schule. Deswegen unterstützt das DiLab die Dozierenden in Fragen des Wissenstransfers durch Begleitung und Organisation von Lehrerfortbildungen.

Alle im DiLab durchgeführten Maßnahmen (Lehrformate und Fortbildungsveranstaltungen) werden durch die Mitarbeiter/innen des DiLab evaluiert, um Effekte der neuen Lehrformate auf Studierende, Dozierende und Lehrkräfte zu untersuchen.

3.2 Die Lehrprojekte

Die interdisziplinären Lehrkonzepte, die im DiLab begleitet, erprobt und evaluiert werden, haben sich zum Ziel gesetzt, universitäre Lehre zu de-fragmentieren und dem Lehramtsstudium innerhalb der Universität mehr Sichtbarkeit zu verleihen. Die Fachvertreter/innen haben sich in vier Fachverbänden zu Lehrprojekten zusammengeschlossen.

Lehrprojekt 1: Information and Media Literacy: Der Erwerb von Informations- und Medienkompetenz muss wegen der herausragenden Bedeutung medial vermittelter Information und Kommunikation als zentrales Bildungsziel der Hochschulen bezeichnet werden (Blossfeld et al., 2015, S. 11). Die „Bildung für die vernetzte Gesellschaft“ bildet einen Schwerpunkt der Universität Passau, mit dem die Lehrerbildung bisher nur unzureichend verknüpft ist. Um dies zu erreichen, werden im Rahmen des Fachverbands aus Mediensemiotik, Informatik/-didaktik, Geschichtsdidaktik, Amerikanistik/Cultural Studies, Kunstdidaktik/Bildwissenschaften und Medienpädagogik in Zusammenarbeit mit den hochschuldidaktischen Stellen des DiLab interdisziplinäre und überfakultäre Verbundseminare als Team-Teaching-Veranstaltungen konzipiert (z. B. „Teaching History Interculturally“, „Visual Literacy – Kompetenzen in einer visuell geprägten Alltagskultur“, „EINTECH – Elemente der INternet-TECHnologie“). Zusätzlich zu ihrem de-fragmentierenden Effekt sollen diese Kurse Lehramtsstudierende dazu befähigen, selbstständig und situationsadäquat Informationen zu beschaffen, zu ordnen, zu bewerten und in eigenes Wissen zu überführen. In gemeinsamen Grundlagenveranstaltungen werden außerdem notwendiges Grundwissen und methodische Fertigkeiten im Umgang mit Medien, Technik und Informationen vermittelt. Diese Maßnahmen werden in einem Zertifikat zusammengefasst, das Qualitätsstandards der *Information and Media Literacy* für Lehrende formuliert und umsetzt, können jedoch auch außerhalb des Zertifikats im Rahmen des Lehramtsstudiums eingebracht werden.

Lehrprojekte 2 und 3: Fachwissenschaftlich-Fachdidaktische De-Fragmentierung in den Fachbereichen Germanistik und Mathematik: In den fachwissenschaftlichen Studienanteilen der Fächer Germanistik und Mathematik lassen sich motivationale Defizite seitens der Studierenden wahrnehmen, die bisher darauf zurückgeführt wurden, dass Studierende die Verbindung zu den späteren Unterrichtsgegenständen nicht vollziehen können. Trotz der Tatsache, dass sich die Fragmentierungsproblematik für das Fach Germanistik belegen lässt (Beste et al., 2012) und dass sich für das Fach Mathe-

matik spezifische Probleme beim Übergang von der Schule zur Hochschule aufgrund des unterschiedlichen Charakters im Umgang mit mathematischen Objekten feststellen lassen (Hoyles et al., 2001; Fischer, Heinze, & Wagner, 2010), wurde in beiden Fachbereichen bisher nur unsystematisch daran gearbeitet, mit hochschuldidaktischen Maßnahmen auf diese motivationale Problematik zu reagieren.

Der germanistische Fachbereich will zum Abbau der Fragmentierung deswegen Lehrkooperationen zwischen Fachwissenschaften und Fachdidaktik anhand dreier exemplarischer Pilotseminare durchführen („Sprachliche Fehler“ – Sprachwissenschaft/Didaktik, „Textverstehen“ – Literaturwissenschaft/Didaktik, „Selbstverständliches reflektieren lernen“ – alle drei Bereiche). Zum anderen soll darauf basierend das vorhandene Wissen über Prozesse von Kompetenzerwerb sowie Wissenstransformation und -transfer evaluiert und somit über Best-Practice-Beispiele hinaus nachhaltige Effekte ermöglicht werden, was in einem selbstreflexiven Prozess zu einer Fortentwicklung des Fachbereichs führen soll.

Die Lehr- und Forschungseinheit ‚Lehramtsausbildung Mathematik und Informatik‘ will aufgrund der oben genannten empirisch belegten Schwierigkeiten beim Übergang Schule-Hochschule an der Verbesserung der Rezeption fachwissenschaftlicher Inhalte in der Lehramtsausbildung Mathematik ebenfalls durch vernetzende Lehr-Lern-Formate arbeiten. Mathematik und Mathematikdidaktik erarbeiten in Zusammenarbeit mit dem DiLab neue Lehr-Lern-Formate und Lernumgebungen, in denen die Zusammenhänge zwischen den mathematischen Inhalten an der Schule und an der Universität aufgezeigt werden. Das Konzept sieht vor, dies durch interaktive IT-basierte Darstellungen von genetisch-historischen Zusammenhängen innerhalb mathematischer Kontexte zu unterstützen.

Lehrprojekt 4: Vernetzung fachdidaktischer Inhalte der Fächer Kunst, Musik und Sport in der Ausbildung für das Lehramt Grundschule: Von Grundschullehrkräften wird erwartet, dass sie als Klassenlehrkraft alle Fächer ihrer Schulform unterrichten können, wobei im Studium in Bayern die Fächer Kunst, Musik und Sport vorwiegend mit dem Ziel einer Basisqualifikation (eines davon etwas umfangreicher) studiert werden. Im späteren Schuldienst führt dies häufig zu einer Verunsicherung und einem Vermeidungsverhalten, so dass die nicht bzw. gering studierten Fächer nicht oder zu wenig unterrichtet werden (Mills, 1989; Garvis & Pendergast, 2010). Dies ist zum Teil auch auf geringe Selbstwirksamkeitserwartungen in diesen Fächern zurückzuführen.

ren (Schellberg, 2005). Der Fachverbund strebt deswegen die Entwicklung eines neuen Lehr-Lern-Formats mit Team-Teaching-Verfahren im Rahmen der regulären Lehramtsausbildung an. Auf Basis curricularer Überschneidungen der Fächer werden Veranstaltungen konzipiert, die durch eine interdisziplinäre Verbindung fachdidaktischer Studieninhalte der Fächer Kunst, Musik und Sport gekennzeichnet sind. Darin sollen die Fachkompetenzen in den nicht studierten Fächern erhöht und dadurch die Selbstwirksamkeitserwartung in Fächern gestärkt werden, die Studierende nicht gewählt haben.

3.3 Das Beratungsnetzwerk Lehramt

Die etablierten Beratungs- und Servicestellen der Universität sind bisher zu wenig aufeinander bezogen und vernetzt, so dass Lehramtsstudierende die entsprechenden Angebote nur wenig nutzen. Deswegen soll im Rahmen des Projekts ein „Beratungsnetzwerk Lehramt“ etabliert werden. Ziel des Netzwerks ist die gezielte Koordination der Beratungsbedarfe Lehramtsstudierender. Dieses Netzwerk besteht aus den an der Universität vorhandenen Beratungseinrichtungen und soll erweitert werden durch eine speziell für die Lehrerbildung geschaffene, netzwerkbildende, koordinierende Stelle, die Fachstelle für Studierendenberatung am ZLF, die auch die Rolle einer Studiengangsberatung übernehmen soll. Das am Lehrstuhl Schulpädagogik angesiedelte Eignungsberatungsverfahren PArours wird weiterentwickelt und berät Studierende im Hinblick auf den Erwerb von Schlüsselkompetenzen; es soll ebenfalls in das Netzwerk integriert werden.

Die Fachstelle für Studierendenberatung: Die Beratung in den Lehrerbildungsstudiengängen ist aufgrund der fragmentierten Zuständigkeiten, der Vielzahl an Kombinationsmöglichkeiten und der parallel laufenden unterschiedlichen Lehramtsstudiengänge kompliziert. Die Vernetzung der Beratungsangebote ist derzeit unbefriedigend. Der professionsbezogenen Beratung kommt in den kommenden Jahren jedoch aufgrund des enger werdenden Lehrerarbeitsmarktes in Bayern und der Erfordernis einer polyvalenten Lehrerbildung stetig wachsende Bedeutung zu. Daher wird im Rahmen von SKILL eine Fachstelle für Studierendenberatung am ZLF verankert, die diese Beratungsleistung erbringt. Ziel der Fachstelle ist zum einen, kontinuierliche Beratung Studierender (studienbegleitende Eignungsberatung, Beratung bei geplanten Studienfachwechseln oder gar Studiengangwechseln) sicherzustellen. Darüber hinaus soll sie das „Beratungsnetzwerk Lehramt“ koordinieren und das Informationsangebot der Universität kritisch prüfen

und erweitern. Sie sichert die Veröffentlichung von Beratungswegweisern über geeignete Kommunikationskanäle, die Erstellung und regelmäßige Überarbeitung von FAQs sowie die Implementierung gemeinsamer Informationsveranstaltungen.

PARcours: Kompetenzerfassung, -beratung und -förderung von Lehramtsstudierenden: An der Universität Passau findet zu Studienbeginn eine freiwillige umfassende Kompetenzerhebung bei Studierenden durch das Eignungsverfahren PARcours statt, auf dessen Basis eine ausführliche Beratung hinsichtlich der Stärken und des Entwicklungsbedarfs erfolgt. Darauf aufbauend soll ein sich am Bedarf der Studierenden orientierendes Beratungs- und Kompetenzförderungsangebot in Kooperation mit der Fachstelle konzipiert und umgesetzt werden. Zudem werden neue Kursangebote in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schlüsselkompetenzen (ZfS) entwickelt. Unter Einbindung des DiLab erfolgt eine Integration der Kompetenzförderung in die Regellehre (z. B. im Hinblick auf kooperatives Lernen). Die Durchführung von Evaluationsstudien ermöglicht eine Bewertung der Kompetenzerhebung und -beratung; Validierungsstudien sollen die Gültigkeit der Interpretation der erzielten Kompetenzwerte sicherstellen.

3.4 Qualitätsentwicklung und nachhaltige Qualitätssicherung

Am ZLF wird eine Fachstelle für Qualitätsentwicklung (im Folgenden FS QE) geschaffen, deren Aufgabe die Gewährleistung der Nachhaltigkeit der Entwicklungsmaßnahmen darstellt. Um die angestoßenen innovationsförderlichen Strukturen einzurichten, bedarf es neben der inhaltlichen, fachlichen und organisatorischen Betreuung der Innovationen durch das Didaktische Labor einer strukturellen Unterstützung. Mit der Einführung des DiLab und seiner Lehrprojekte erweitern sich zudem die bisherigen Aufgaben des ZLF in den Bereich der Lehrqualitätsentwicklung. Die Fachstelle ermöglicht die Sicherung der Nachhaltigkeit durch Implementierung dieser innovativen Lehrformate in die Rechtstexte der Universität (Studien- und Prüfungsordnungen, Modulkataloge, etc.) sowie durch organisationsbezogene Beratung der Dozierenden. In dieser Funktion arbeitet die Fachstelle auch dem Qualitätsmanagement der Gesamtuniversität zu und berät die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätssteuerung in Bezug auf Fragen der Lehrerbildung. Darüber hinaus nimmt die Stelle eine strukturschaffende Gelenkfunktion zwischen dem Gesamtprojekt SKILL und den Fakultäten sowie den zentralen Einrichtungen der Universität ein, die zwar nicht primär lehramts-

spezifisch arbeiten, aber ein ergänzendes Angebot für Lehramtsstudierende bieten, beispielsweise das ZfS, der Career Service, das Transferzentrum oder das Akademische Auslandsamt. Diese Kommunikation, Koordination und Vernetzung der zentralen Einrichtungen und Fakultäten stellt eine entscheidende Voraussetzung für die nachhaltige Implementierung von SKILL dar.

4. Aktueller Stand des Projektes

Für die einzelnen Teilprojekte wurden die ersten Mitarbeiter/innen bereits eingestellt. Auch ein Projektmanager wurde verpflichtet, so dass SKILL wie geplant am 1.1.2016 seine Arbeit aufnehmen konnte. Die nächsten Einstellungen wurden zum 1.3. vollzogen, als die zweite Tranche der SKILL-Projekte startete. Die Vorbereitungen zur Einrichtung des Didaktischen Labors laufen aktuell; hier wird zum Sommersemester mit der Arbeit des Lehrkollegs begonnen werden können. Das ZLF erwartet vom Projekt SKILL deutliche Signale für eine veränderte lehrerbildungsbezogene Lehre und sieht den kommenden Jahren mit großen Erwartungen entgegen.

Literatur

- Arnold, K.-H. et al. (2011). *Empowerment durch Schulpraktika. Perspektiven wechseln in der Lehrerbildung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Baumert, J., Kunter, M., Blum, W., Brunner, M., Voss, T., Jordan, A., & Tsai, Y.-M. (2010). Teachers' mathematical knowledge, cognitive activation in the classroom, and student progress. *American Educational Research Journal*, 47, 133-180.
- Beste, G., Dawidowski, C., Hofmann, M., Klein, H.-P., Dehrmann, M.-G., Kilian, J., & Standke, J. (2012). Welches Verhältnis sollen Fachdidaktik und Fachwissenschaft in der Lehrerbildung haben? *Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes*, 59(2), 128-136.
- Blossfeld, H.-P., Bos, W., Daniel, H.-P., Hannover, B., Köller, O., Lenzen, D., Roßbach, H.-G., Seidel, T., Tippelt, R., & Wößmann, L. (2015). Bildung. Mehr als Fachlichkeit. *Gutachten Aktionsrat Bildung*. Hrsg. von vbw (Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.) Münster: Waxmann.
- Devlin, M. (2006). Challenging Accepted Wisdom about the Place of Conceptions of Teaching in University Teaching Improvement. *International Journal of Teaching and Learning in Higher Education*, 18(2), 112-119.
- Fischer, A., Heinze, A., & Wagner, D. (2010). Mathematiklernen in der Schule – Mathematiklernen an der Hochschule: die Schwierigkeiten von Lernenden beim Übergang ins Studium. In A. Heinze & M. Grüßing (Hrsg.), *Mathematiklernen vom Kindergarten bis zum Studium*. Münster: Waxmann.
- Friedrichsen, P. J., Abell, S. K., Pareja, E. M., Brown, P. L., Lankford, D. M., & Volkmann, M. J. (2009). Does teaching experience matter? Examining biology

- teachers' prior knowledge for teaching in an alternative certification program. *Journal of Research in Science Teaching*, 46, 357-383. doi:10.1002/tea.20283.
- Garvis, S., & Pendergast, D. (2010). Supporting novice teachers of the arts. *International Journal of Education & the Arts*, 11(8). Retrieved from <http://www.ijea.org/v11n8/>.
- Gröschner, A. (2008). Die Zukunft der Lehrerbildung hat bereits begonnen. In W. Lütgert, A. Gröschner, & A. Kleinespel (Hrsg.), *Die Zukunft der Lehrerbildung. Entwicklungslinien, Rahmenbedingungen, Forschungsbeispiele* (S. 7-13). Weinheim & Basel: Beltz.
- Harteringer, A., Kleickmann T., & Hawelka B. (2006). Der Einfluss von Lehrervorstellungen zum Lernen und Lehren auf die Gestaltung des Unterrichts und auf motivationale Schülervariablen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9(1), 100-126.
- Ho, A., Watkins, D., & Kelley, M. (2001). The conceptual change approach to improving teaching and learning: An evaluation of a Hong Kong staff development programme. *Higher Education*, 42, 143-69.
- Hoban, G.F. (2004). Seeking quality in teacher education design: A four-dimensional approach. *Australian Journal of Education*, 48(2), 117-133.
- Hoyles, C., Newman, K., & Noss, R. (2001). Changing patterns of transition from school to university mathematics. *International Journal of Mathematical Education in Science and Technology*, 32(6), 829-845.
- Korthagen, F. A. J. (2010). Situated learning theory and the pedagogy of teacher education: Towards an integrative view of teacher behavior and teacher learning. *Teacher and Teacher Education*, 26, 98-106.
- Lee, E., Brown, M. N., Luft, J. A., & Roehrig, G. H. (2007). Assessing beginning secondary science teachers' PCK: Pilot year results. *School Science and Mathematics*, 107, 52-60. doi:10.1111/j.1949-8594.2007.tb17768.x.
- Mägdefrau, J. (Hrsg.) (2014). *Standards und Indikatoren für die Entwicklung von Kompetenzen in der Lehrerbildung*. Online verfügbar unter: <http://www.opus-bayern.de/uni-passau/volltexte/2014/2727/>.
- Mills, J. (1989). The Generalist Primary Teacher of Music: a Problem of Confidence. *British Journal of Music Education*, 6, 125-138.
- Obolenski, A., & Meyer, H. (Hrsg.) (2003). *Forschendes Lernen. Theorie und Praxis einer professionellen LehrerInnenausbildung*. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt
- Schellberg, G. (2005). Musikalische Voraussetzungen künftiger Grundschullehrer. In J. Vogt (Hrsg.), *Musikpädagogische Forschung Band 26*. Essen: Blaue Eule.
- Terhart, E. (Hrsg.) (2000). *Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission*. Weinheim/Basel: Beltz.
- Terhart, E. (2007). Strukturprobleme der Lehrerausbildung in Deutschland. In A. Óhidy, E. Terhart, & J. Zsolnai (Hrsg.), *Lehrerbild und Lehrerausbildung: Praxis und Perspektiven der Lehrerausbildung in Deutschland und Ungarn* (S. 45-65). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Winteler, A., & Forster, P. (2007). Wer sagt, was gute Lehre ist? Evidenzbasiertes Lehren und Lernen. *Das Hochschulwesen*, 55(4), 102-109.
- Zeichner, K. M. (2010). Rethinking the connection between campus courses and field experiences in college- and university-based teacher education. *Journal of Teacher Education*, 61, 89-99.



PROF. DR. JUTTA MÄGDEFRAU

Inhaberin des Lehrstuhls für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt empirische Lehr-/Lernforschung

Wissenschaftliche Projektleitung des SKILL-Projekts

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:

Polyvalente Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Unterrichtsqualitätsentwicklung an Realschulen, empirische Lernaufgabenforschung, Lehrbildungsforschung

Kontakt: Jutta.Maegdefrau@uni-passau.de

Homepage: <http://www.phil.uni-passau.de/erziehungswissenschaft/>



HANNES NIEDERMEIER, M.ED.

Academic Quality Assurance“ und „Head of Curriculum“ bei KIRON Open Higher Education

ehem. Geschäftsführer des Zentrums für Lehrerbildung und Fachdidaktik

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:

(Akademisches) Qualitätsmanagement, Weiterentwicklung von Anrechnungs- und Akkreditierungsprozessen

Kontakt: Hannes.Niedermeier@kiron.ngo

Homepage: <http://www.kiron.ngo>

**DR. SABRINA KUFNER**

Hochschuldidaktische Stelle im Didaktischen Labor

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:

Betreuung innovativer Lehrformate in Einzelberatungen, Planung und Durchführung eines hochschuldidaktischen Lehrkollegs, Begleitung von ‚Schule in der Uni‘-Projekten, Evaluation der SKILL-Formate

Kontakt: Sabrina.Kufner@uni-passau.de

Homepage: <http://www.skill.uni-passau.de/>